

Von der XXVIII. Generalversammlung der G. e. P.: Festbericht

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-24761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tragketten nach Entfernung der für ihre Unterstützung benützten Unterlagshölzer frei hängen.

Der Vorgang bei der Montierung der Tragketten war folgender:

Die einzelnen, mit starken Holzbalken gegen Durchbiegung versteiften Kettenbleche wurden auf beiden Ufern mittelst Kran auf kleine Bahnwagen geladen und auf den in der Höhe von $+ 9 \text{ m}$ gelegten Geleisen auf die nördliche oder südliche Seite des Gerüsts gebracht. Mit Rücksicht darauf, dass die Montierung gleichzeitig auf vier Punkten erfolgte, waren zwischen den Knotenpunkten 14 und 15 am rechten und am linken Ufer je zwei elektrische Aufzüge angebracht, von denen jeder eine Maximal-

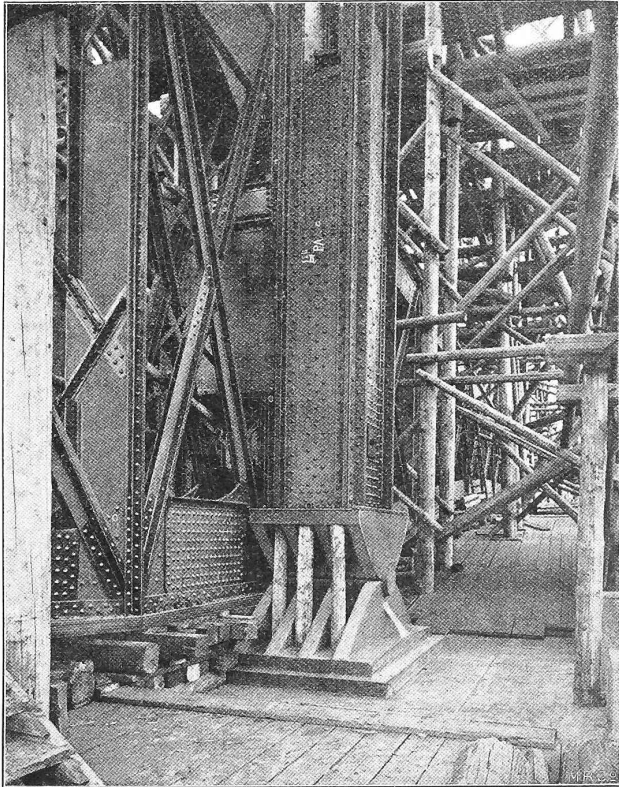


Abb. 10. Durchdringung des Versteifungsträgers durch den Portalständer (3. Juli 1900).

Die Eisenkonstruktion der Elisabeth-Brücke

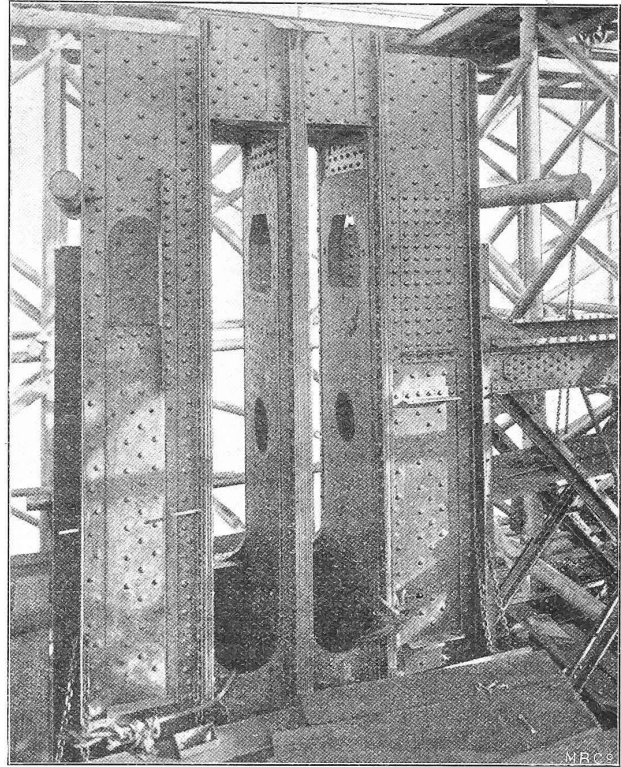


Abb. 11. Aufhängepunkt der Ketten im Oberteil des Portalständers (12. November 1900).

last von 2000 kg mit einer Geschwindigkeit von 6 m in der Minute aufziehen konnte. Durch diese wurden die Kettenbleche auf die Höhe von $+ 36 \text{ m}$ gehoben, auf quergelegte Schienen abgesetzt, mit diesen auf die schiefe Montierungsfläche und von dort auf einer aus Pfosten hergestellten Rutsche bis zu der Verwendungsstelle gebracht, wo sie mit Hilfe kleiner Krane eingebaut wurden.

Die Montierung der untern Tragketten wurde am 23. Mai begonnen; am 26. Juli waren dieselben bereits herabgelassen, hingen also frei über dem Gerüste. Die obern Tragketten wurden am 13. August herabgelassen;

Von der XXVIII. Generalversammlung der G. e. P.

Festbericht.

r. Als am 9. Juli die Abendzüge in den provisorischen Bahnhof der S. B. B. in Basel einfuhren, entstiegen denselben schon eine stattliche Anzahl Ehemaliger, die vom Empfangskomitee herzlich begrüsst, gleich beim Ausgang die Festkarten in Empfang nehmen konnten. Diesen war ein schön illustriertes Heft «Technische Notizen» beigegeben, das von der Sektion Basel der G. e. P. für diesen Anlass zusammengestellt worden war und sowohl über die neuen Bauten, wie auch über die verschiedenen Industrien Basels interessante Notizen enthielt, ebenso ein kleiner vom Verkehrsverein Basel herausgegebener illustrierter Führer durch Basel. Statt den meist üblichen Rosetten in den Kantonsfarben der festgebenden Sektion wurde als Festzeichen eine vergoldete, achteckige Brosche verteilt, die neben den Initialen G. e. P., das Kantonswappen mit dem Baselstab und der Jahrzahl 1904 in geschmackvoller Anordnung zeigte und bei den Gästen vielen Beifall fand. Das Festzeichen berechnete auch zur freien Fahrt auf den städtischen Strassenbahnen, was bei der glühenden Hitze Manchem recht angenehm geworden ist.

Wer in den letzten Jahren die alte Rheinstadt nicht mehr besucht hatte, schaute sich etwas verwundert um, betrachtete das rohe Dachgebälk des provisorischen Bahnhofs und fragte sich, ob er wirklich in Basel sei? Beim Ausgang aus dem Bahnhof fiel sein Blick in das nunmehr nahe gerückte Gundoldingquartier, wohin früher selten ein Besucher Basels kam, wenn ihn nicht Geschäfte dorthin führten. Erst beim Ueberschreiten der

Ueberfahrtsbrücken und Passerellen gewann er einen Ueberblick über die ganze Anlage und bemerkte, dass an der Stelle des abgebrochenen Aufnahmegebäudes bereits die Schnurgerüste für den Neubau erstellt und mit den Ausgrabungen für dessen Fundament begonnen war. Neu war auch manchem Festbesucher das Strassburgerdenkmal auf dem Zentralbahnplatz, von Bildhauer Bartholdy in Paris ausgeführt, als Andenken an die wertvolle Teilnahme der Schweiz am Schicksal der belagerten Stadt Strassburg. Hinter dem Denkmal erhebt sich jetzt der stattliche Bau der obern Realschule und der ehemals an jener Stelle gelegene Friedhof ist in eine hübsche Gartenanlage verwandelt.

Nachdem die Ehemaligen ihre Quartiere aufgesucht hatten, sammelten sie sich gegen 8 Uhr im Garten des Sommerkasinos unmittelbar beim St. Jakobsdenkmal, dem Meisterwerk Schläöths, das gerade noch im goldenen Schimmer der untergehenden Sonne erglänzte.

Im Garten fand sich bald eine stattliche Versammlung ein und nun ging es an ein Begrüssen alter Freunde und Bekannten. Herr Ingenieur E. Bürgin ergriff das Wort, um Namens der Sektion Basel der G. e. P. die Anwesenden herzlich willkommen zu heissen. Nachdem 25 Jahre verflossen sind, seit die G. e. P. ihre Generalversammlung in Basel abgehalten, deutete er kurz die wichtigsten baulichen Veränderungen an, welche seit jener Zeit in der Stadt vorgekommen sind und meinte dann, wenn die G. e. P. nach 25 Jahren wieder komme, so werde sie dazumal wohl auch einen neuen Bahnhof finden. Nun es hat etwas lange gedauert, bis mit dem Bau begonnen wurde, aber die Basler möchten wir mit dem Spruche trösten: «Was lange währt wird gut».

sonach dauerte die Montierung sämtlicher Tragketten nicht ganz zwölf Wochen.

Abb. 5, S. 1 zeigt die Montierungsfläche in Draufsicht; die untern Tragketten sind mit Ausnahme einiger Kettenglieder bereits montiert, die Montierungskrane stehen in der Mitte der Brücke nahe bei einander.

(Schluss folgt.)

Miscellanea.

Die Baikal-Umgehungsbahn. Wie russische Zeitschriften berichten, verzögerte sich der Bau der Baikal-Umgehungsbahn wegen schwieriger Gesteins- und Bauverhältnisse, sodass die Verkehrseröffnung frühestens im Herbst dieses Jahres stattfinden wird. Nur an wenigen Stellen konnte die Ausmauerung der Tunneln unterbleiben, da die Gebirgsmassen zwar aus ältern krystallinischen Gesteinen bestehen, aber durch vulkanische Vorgänge stellenweise derart zerklüftet sind, dass ein Eindringen des Regenwassers bis in die Tunnelwölbung beobachtet werden konnte. Auch zahlreiche Einschnitte an den Berglehnen mussten wegen Abrutschungen von Geröllmassen nachträglich überwölbt werden. Wie verschieden fest die Gesteine sind, geht daraus hervor, dass in den Richtstollen auf je einen Kubikmeter Aushub 0,211 kg bis 2,53 kg Dynamit verbraucht worden sind. Die Mehrausgaben gegenüber dem Kostenvoranschlag werden auf 13 300 000 Fr. bis 16 000 000 Fr. geschätzt.

Vergrößerung des Bürgerspitals in Basel. Durch die Umbauten des Bürgerspitals in Basel, die nach den Entwürfen der Architekten *La Roche, Stähelin & Cie.* in Basel mit einem Gesamtkostenanwand von 550 000 Fr. einschliesslich des Mobiliars erstellt werden sollen, wird dasselbe nicht nur um 45 Krankenbetten vergrößert, sondern auch in den über 60 Jahre alten, bestehenden Teilen erweitert, instand gesetzt und mit Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung und andern, modernen Ansprüchen genügenden hygienischen Einrichtungen versehen werden.

Eidgenössisches Polytechnikum. Diplom-Erteilung. Auf Grund des Ergebnisses der bestandenen Prüfung, hat der schweizerische Schulrat am 19. Juli 1904 nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden des Polytechnikums das *Diplom als Architekt* erteilt: Jean Falconnier von Nyon (Waadt), Robert Greuter von Winterthur, Fritz Künitzer von Uebeschi (Bern), Leopold Karl Mayer von Wien, Woldemar Ritter von Zürich, Alexander von Senger von Genf, Emil Stachli von Bukarest (Rumänien).

Baureglement in Lausanne. Der Gemeinderat von Lausanne hat in das Baureglement eine Bestimmung aufgenommen, wonach der Stadtrat die Ausführung eines Baues verbieten kann, wenn derselbe dem ästhetischen Eindruck eines Quartiers schaden oder dem Quartier sonst nachteilig sein könnte.

¹⁾ Band XLIII, S. 311.

Herr Direktor *Miescher* brachte der Versammlung auch noch seinen Willkommensgruss und empfahl besonders den Besuch des zoologischen Gartens als Morgenspaziergang für den kommenden Tag. Inzwischen war die Stimmung bereits lebhafter geworden; namentlich die Jungmannschaft hatte sich um einen langen Tisch zusammengeschaart und liess die alten Studentenlieder erklingen, so frisch, dass es auch den alten Herren wieder warm ums Herz wurde und mancher mit einstimmte.

Es soll Mitternacht längst vorüber gewesen sein, als die Letzten das Sommerkasino verliessen und mit Sang und Klang durch die St. Jakobstrasse der Stadt zu zogen, wobei es sogar zu einer kleineren Auseinandersetzung mit der heiligen Hermandad gekommen sei, die den schönen Gesang mit Nachtlärm verwechselte. Indessen löste sich auch dies in Minne; zum Schlusse wurde noch den Bierhallen im neuen Hotel «Bären» ein Besuch abgestattet.

Der Sonntagmorgen brachte wieder prachtvolles Festwetter und ziemlich zahlreich fanden sich die Ehemaligen im zoologischen Garten ein, wo namentlich das neue Raubtierhaus mit seinen verschiedenartigen Bewohnern das Interesse der Besucher fesselte.

Gegen 10 Uhr versammelte man sich beim Rathaus; der interessante Bau wurde von aussen und innen besichtigt. Der reich ausgestattete Sitzungssaal des Regierungsrates, der Grossratssaal mit seinen Decken- und Wandmalereien, und die mannigfaltigen, reich verzierten Nebenräume fanden viele Bewunderer.

Inzwischen begann die Hitze sich fühlbar zu machen und das im Vorsaal beim Eingang zur Tribüne des Grossratssaals errichtete Buffet fand zahlreichen Zuspruch. An kleinen Tischchen in der Garderobe und auf den Verbindungsgalerien im Hofe hatten sich die Festteilnehmer gruppiert

Preisausschreiben.

Preisausschreiben für Erfindungen und Verbesserungen im Eisenbahnwesen (Bd. XXXIX, S. 189). In dem Preisausschreiben des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen vom März 1902 für Erfindungen und Verbesserungen oder schriftstellerische Arbeiten im Gebiete des Eisenbahnwesens sind folgende Preise zuerkannt worden.

Je ein Preis von 3000 M.:

1. Dem Geh. Regierungsrat Professor *Barkhausen* in Hannover für die Konstruktion eines «Hochbehälters für Flüssigkeiten ohne Spannringe und ohne selbständigen Lagerring für Wasserstationen»;

2. dem Geh. Regierungsrat Professor *v. Borries* in Berlin für die Konstruktion einer für «Verbundlokomotiven geeigneten Steuerung mit vergrößerten Füllungsgraden des Niederdruckzylinders»;

3. dem kgl. bayrischen Eisenbahnassessor Dr. *Uebelacker* in Eger für sein Werk: «Untersuchungen über die Bewegung von Lokomotiven mit Drehgestellen in Bahnkrümmungen».

Je ein Preis von 1500 M.:

1. Dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor *Seyffert* in Halle a. d. S. für den Entwurf für einen «aufschneidbaren Doppeldrahtzug-Weichenantrieb mit federloser Fangvorrichtung»;

2. dem Privatdozenten Dr. jur. und phil. *Wiedefeld* in Posen für sein Werk: «Die sibirische Bahn in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung»;

3. dem Sekretär Freiherrn *v. Rinaldini* in Wien für sein Werk: «Kommentar zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder»;

4. dem Bureauvorstand-Stellvertreter Dr. *Hilscher* in Wien für sein Werk: «Das österreichisch-ungarische und internationale Transportrecht».

Konkurrenzen.

Wettbewerb für einen israelitischen Tempel in Triest. (Band XLII, S. 261; Bd. XLIII, S. 99). Die Jury sah sich genötigt, von der Erteilung eines I. Preises abzusehen und verteilte die ihr zur Verfügung stehende Summe in zwei II. Preise von je 5000 Kr., in zwei III. Preise von je 2000 Kr. und in einen Aufmunterungspreis von 1000 Kr. folgendermassen:

II. Preis «ex aequo» (5000 Kr.) dem Entwürfe mit dem Motto: «Matou» von den Architekten *Ernst Linder* und *Theodor Schreier* in Wien.

II. Preis «ex aequo» (5000 Kr.) dem Entwürfe mit dem Motto: «Saxa loquuntur» von *Ernst Förk* und *Julius Sandy*, Professoren an der höhern Gewerbeschule in Budapest.

III. Preis «ex aequo» (2000 Kr.) dem Entwürfe mit dem Motto: «Beth-El» von Architekt *Oskar Marmorok* in Wien.

und wurden von schmucken, blond- und schwarzgelockten Pagen im Kostüm des 15. Jahrhunderts bedient. Diese liessen es sich auch angelegen sein, den Gästen nach Wunsch Bier oder Wein zu kredenzen und freuten sich sichtlich, wenn ihnen etwas bestellt wurde. Wer weiss, ob wenn die G. e. P. wieder einmal nach Basel kommt, nicht der eine oder andere derselben als wackerer Techniker an der Versammlung teilnehmen wird. Bald jedoch rief die Glocke zur Generalversammlung und machte diesem freundlichen Zwischenspiel ein Ende.

Nach Schluss der Generversammlung begab man sich ins Stadtkasino, wo in dem luftigen, geräumigen Konzertsaal an langen Tafeln gedeckt war. Bald herrschte im Saale die fröhlichste Stimmung. Die Vorträge des vorzüglichen Orchesters der allgemeinen Musikgesellschaft trugen viel zur Belebung der Feststimmung bei und fanden auch rauschenden Beifall. Den Reigen der Tischreden eröffnete der Präsident der G. e. P., Herr Generaldirektor *Sand* mit einem schwungvollen Toast aufs Vaterland. Er begrüsst zunächst alle Ehrengäste und freut sich der stattlichen Versammlung, die sich in Basel eingefunden hat, sowie des Empfanges, den uns die Basler wieder bereiteten; er hält es aber für wünschenswert, dass wir unsere Generalversammlungen immer mehr auf bescheidenen Fuss einrichten, um allen Sektionen zu ermöglichen, diese bei sich zu sehen. Nächstes Jahr gelte es zwar eine Ausnahme, da hofft er in Zürich beim 50-jährigen Gedenktage des Polytechnikums die Mitglieder der G. e. P. in noch viel grösserer Zahl begrüßen zu können. Sein Hoch gilt unserer «technischen Hochschule» und dem Vaterland.

Regierungsrat *H. Reese* entbietet der Gesellschaft die Grüsse der Regierung von Baselstadt. Wir haben bereits heute in der Stadt und im Rathause gesehen, welche Entwicklung die Stadt in den 25 Jahren ge-

III. Preis «ex aequo» (2000 Kr.) dem Entwurfe mit dem Motto: «Patria» von den Architekten *Franz Matouschek* und *Emil Adler* in Wien.

Den Aufmunterungspreis von 1000 Kr. erhielt das Projekt mit dem Motto: «Adonai u. s. w.» zuerkannt; das zugehörige Couvert mit dem Namen des Verfassers soll erst mit dessen Einwilligung geöffnet werden.

Sämtliche Projekte wurden vom 10. bis 24. Juli im Redoutensaal des Politeama Rossetti täglich von 10 bis 1 Uhr morgens und von 4 bis 6 Uhr nachmittags öffentlich ausgestellt.

Wiederaufbau des Christiansburger Schlosses in Kopenhagen.

Der unter dem Vorsitz des dänischen Ministers der öffentlichen Arbeiten stehende «Ausschuss für den Wiederaufbau des Christiansburger Schlosses» erlässt einen internationalen Wettbewerb zur Erlangung von Skizzen zur Wiederherstellung des seit dem Brande im Jahre 1884 in Trümmern liegenden alten dänischen Königsschlusses. Durch Gesetz ist für diese Arbeit eine Summe von 8 250 000 Fr. bewilligt; für die Kosten des Wettbewerbes stehen ausserdem rund 45 000 Fr. zur Verfügung. Zur Prämiiierung der sechs besten Arbeiten sind Preise im Gesamtbetrage von 13 000 Kronen ausgesetzt, die in Summen von 4000 bis 1000 Kronen (5600 bis 1400 Fr.) verteilt werden sollen. Die Arbeiten müssen bis zum 30. November d. J. im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingereicht werden, von dem gegen Erlegung von 20 Kronen das ausführliche Programm bezogen werden kann.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Die Hochwassererscheinungen in den deutschen Strömen von *Hermann Keller*, Geh. Baurat, Leiter der preussischen Landesanstalt für Gewässerkunde. Ein bei der Naturforscherversammlung zu Kassel am 22. September 1903 gehaltener Vortrag nebst erläuternden und begründenden Anmerkungen. 1904. Verlag von Hermann Costenoble in Jena. Preis geh. 3,60 M.

Die Wechselstromtechnik. Herausgegeben von *E. Arnold*, Prof. und Direktor des Elektrotechnischen Instituts der grossherzoglichen technischen Hochschule Fridericiana in Karlsruhe. III. Band. *Die Wicklungen der Wechselstrommaschinen* von *E. Arnold*. Mit 426 in den Text gedruckten Figuren. 1904. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis geb. 12 M.

Vorlagen für das Linear- und Projektions-Zeichnen an Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen von *A. Hurter*, Zeichenlehrer an der Gewerbeschule Zürich. 70 Blatt in zum Teil farbiger Lithographie quer 8^o lart. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich. Preis geb. Fr. 6,20.

Die Kalksandsteinfabrikation von *Ernst Stoffler* in Zürich. Mit 100 Textbildern und 3 Tafeln. 1904. Verlag der Tonindustrie-Zeitung in Berlin. Preis geb. 5 M.

nommen hat, seit wir zum letzten Male hier tagten. Morgen werden wir dazu noch mehr Gelegenheit haben bei Besichtigung der städtischen Werke und der industriellen Etablissements. An dieser Entwicklung haben viele von unserer Gesellschaft werktätigen und hervorragenden Anteil genommen! Wie die Stadt Basel, ist auch die G. e. P. gewachsen. Vor 25 Jahren vermochte der obere Saal im alten Schützenhause die Gäste alle zu fassen, heute sind der grosse Ratsaal und der Konzertsaal zu enge. Er trinkt auf das weitere Gedeihen und Erstarken der Gesellschaft der ehemaligen Zürcher Polytechniker.

Schulratspräsident *H. Bleuler* begrüsst die aus dem eidg. Polytechnikum hervorgegangenen Kollegen, mit denen der Schulrat den lebhaftesten Wunsch hegt, in enger Beziehung zu bleiben. Sein Hoch bringt er der «Eidg. polytechnischen Schule», die unter diesem Namen auf so schöne Erfolge zurückblicken kann.

Strassenbahndirektor *A. Bertschinger* ist beauftragt, die Glückwünsche des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins zu überbringen, des Schwestervereins, mit dem sich die G. e. P. anschiekt, im nächsten Jahr gemeinsam das Jubiläum des Polytechnikums zu begehen. Direktor *H. Wagner* spricht für den Schweizer. elektrotechnischen Verein. Er wünscht für die Techniker einen engen, tatkräftigen Zusammenschluss in allen die Technik berührenden öffentlichen Fragen.

Professor *Burchhardt* als Rektor der Universität Basel ist glücklich, feststellen zu können, dass die Zeiten längst vorbei sind, da die Universitäten auf die technischen Hochschulen herabsahen; heute durchdringt uns alle ein Gefühl der Solidarität und speziell was das Zürcher Polytechnikum anbetrifft, so freut er sich, dass durch die Eidgenossenschaft so trefflich für dasselbe gesorgt wird. *Dr. J. Schmid* dankt als Präsident des Finanz-

Wohnungs-Zustände und Wohnungs-Reform in München. Ein Vortrag von Professor *Dr. Lijo Brentano*. Mit 8 Abbildungen. Der Ertrag kommt der Gründung eines Ledigenheimes in München zu gute. 1904. Verlag von Ernst Reinhardt in München. Preis geh. 1 M.

Technische Studienhefte. Herausgegeben von *Carl Schmid*, Prof. an der k. Baugewerkschule in Stuttgart. Heft 3. *Holzballenbrücken*. Mit 10 Abbildungen im Text und 14 Tafeln. Verlag von Konrad Wittwer in Stuttgart. Preis geh. 4,40 M.

Publications of the Earthquake Investigation Committee in foreign languages. Nr. 15. 1904. Tokyo.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Geschäftsbericht des Sekretärs für 1902/1904.

(Fortsetzung.)

7. Ueber die *finanziellen Verhältnisse der G. e. P.* gibt der der heutigen Generalversammlung ausgeteilte gedruckte Finanzbericht Aufschluss. Derselbe wird wie alle übrigen statistischen Angaben im Bulletin der Gesellschaft Aufnahme finden.

Aus dem Finanzbericht ist zu ersehen, dass die Einnahmen mit Fr. 17 350,32 das Budget um Fr. 1050,32 überstiegen hatte, während die Ausgaben mit Fr. 17 914,84 um Fr. 1614,84 höher sind, als die hiefür budgetierte Summe von 16 300 Fr. Diese Ueberschreitung des Ausgabenbudget war bedingt durch den an der letzten Generalversammlung in Lausanne auf Grund des damaligen Antrages des Ausschusses genehmigten, einmaligen Kredit von 500 Fr. zu Gunsten der Exkursionskasse der Ingenieurschule am eidg. Polytechnikum, sowie auch durch erhebliche Mehrkosten in der allgemeinen Verwaltung für Bureau, Lokalmiete usw. seit Wegzug unsers verstorbenen Generalsekretärs Herrn Paur sel. aus seiner früheren Wohnung an der Bahnhofstrasse. Der *Fonds der einmaligen Zahlung* hat sich in der abgelaufenen Geschäftsperiode um 3160 Fr. vermehrt, sodass er heute auf 17 260 Fr. angewachsen ist für total 188 Mitglieder.

Das neue *Budget für 1904/1905* ist in den Ausgaben etwas zusammengestellt, als dies bisher üblich war. Die unter den neuen Verhältnissen erforderliche feste Besoldung der Bureauangestellten des Sekretariates mit 125 Fr. im Monat seit Bezug des neuen Bureau, gegenüber der frühern Methode der Stundenberechnung, sowie die Belastung der allgemeinen Verwaltung mit sämtlichen Porti- und Bureau-Material-Ausgaben, eine jährliche Bureauanteile von 360 Fr. und eine feste jährliche Entschädigung von 1000 Fr. an Ihren gegenwärtigen Generalsekretär haben im Interesse einer Vereinfachung des Rechnungswesens eine Verschiebung der

komité den als Ehrengästen anwesenden Vertretern der Industrie, die so reges Interesse an unserm Feste bekundeten. Ihm antwortete Herr *Alb. Buss* mit dem Hinweis auf die fruchtbaren Wechselbeziehungen der Industrie zu unserer Gesellschaft.

Schliesslich richtete der Vizepräsident des Schweizer. Schulrates, Ingenieur *G. Naville* noch beherzigenswerte Worte an die Versammlung. Er hat es sehr vermisst, dass die alle Gemüter beschäftigende Frage der Reorganisation des Polytechnikums in der Generalversammlung nicht zur Sprache gekommen ist. Er hält es für die Aufgabe der Gesellschaft, gerade solche Fragen öffentlich zu besprechen, und man hätte dafür in der Sitzung Zeit schaffen müssen. Die G. e. P. habe die Pflicht, das Ansehen der Schule hoch zu halten und wenn solche Fragen in der Öffentlichkeit diskutiert werden, sich frei und offen, namentlich auch dem Schulrat gegenüber zu äussern. Er unterstützt lebhaft die von A. Jegher in der Generalversammlung beantragte Fragestellung an die Mitglieder des G. e. P., hat aber, nach den Erfahrungen, die bisher und auch in der heutigen Sitzung gemacht wurden, die Besorgnis, diese Anregung könnte in der Mappe unseres Präsidiums ihr Ende finden. Er erhebt sein Glas auf ein Zusammengehen der G. e. P. mit dem Schweizer. Schulrat und auf ein gegenseitiges offenes Aussprechen in allen das Polytechnikum betreffenden Fragen.

Noch dankt Baumceister *M. Guyer* den Basler Behörden in launiger Weise für den gespendeten Ehrenwein und der Bevölkerung für die an den Tag gelegte Sympathie, worauf der Festpräsident zum Aufbruch mahnt, da die Wagen der städtischen Strassenbahn bereit stehen, die die Versammlung nach Arlesheim an den Fuss der Dornacher Burg bringen sollen.

(Schluss folgt.)